

# STATISTISCHE BERICHTE

C II 4 - m 10/72 (Erscheint nur für Juni bis Oktober)

Agrardienst 63

8/11/72

## Vorschau auf den Weinherbst 1972

Stand Ende September

Das ungewöhnliche Sommer- und Herbstwetter dieses Jahres hat nicht dazu beigetragen, den bisherigen Entwicklungsrückstand der Reben aufzuholen: schon der Beginn der Beerenreife war wesentlich später als üblich und die Hauptlese wird sich ebenfalls weit in den Spätherbst hinein verschieben. Der Monatsbericht September war nach Auffassung von 58% bzw. 64% der Weinbausachverständigen zu kalt bzw. zu sonnenarm; rund 27% der Experten bezeichneten ihn auch als zu trocken. Die Entwicklung der Trauben wurde nur für zwei Drittel der Bestände als durchschnittlich, für ein Fünftel sogar als schlecht beurteilt. Vielfach ist noch ungewiß, wie sich die sehr niedrigen Nachttemperaturen bei der ausgeprägten Trockenheit auf Erntemenge und Qualität auswirken. Leider wurde ein Teil der Bestände frühzeitig von Pilzkrankheiten befallen: etwa 20% der Sachverständigen meldeten Botrytisbefall, 16% beobachteten Peronospora- und 10% Oidiumsschäden. Jeder sechste Berichtsbezirk verzeichnete außerdem Wetterschäden, hauptsächlich durch Hagel, Trockenheit und Wind.

Die starke Reifeverzögerung hat die erste Erntevorschätzung wesentlich erschwert und die Aussagekraft für bestimmte Sorten und Regionen beeinträchtigt. Die zu erwartende Hektarleistung wurde von den Sachverständigen für den Durchschnitt aller Rebsorten auf knapp 85 hl/ha veranschlagt, wobei für Weißmost ein etwas höherer Hektarertrag (86,5 hl/ha) als für Rotmost (81,6 hl/ha) in Ansatz gebracht wurde. Unter den wichtigsten Rebsorten steht Müller-Thurgau mit einer Ertragserwartung von 105 hl/ha an der Spitze, gefolgt von Gutedel und Portugieser (90 hl/ha), Blauem Trollinger und Silvaner (82 hl/ha) sowie Blauem Spätburgunder (78 hl/ha), Riesling (74 hl/ha), Limberger (72 hl/ha) und Ruländer (70 hl/ha). Auch zwischen den einzelnen Weinbaugebieten bestehen erhebliche Ertragsunterschiede: sie werden im vorliegenden Agrardienst erstmals für die nach neuem Weinrecht abgegrenzten Weinbaubereiche dargestellt.

Legt man der ersten Ertragsschätzung die vorläufige Ertragsrebläche zugrunde, die sich allerdings noch etwas erhöhen wird, so errechnet sich eine voraussichtliche Gesamtmosternte von ungefähr 1,4 Mill. hl, von denen gut 880 000 hl auf Weißmost entfallen. Damit würde der Weinherbst 1972 etwa der Durchschnittsernte der Jahre 1966/71 entsprechen und die Vorjahresernte um etwa ein Sechstel übertreffen. Die Güte der Trauben wurde bei erheblichen regionalen Unterschieden mit der Begutachtungsziffer 2,9, also etwas besser als durchschnittlich eingeschätzt. Dabei hat sich inzwischen die Qualität durch das seither anhaltende sonnige und trockene Wetter schon weiter verbessert; über die Verteilung der Weinmosternte auf die Qualitätsklassen wird aber erst die zweite Erntevorschätzung Mitte Oktober Aufschluß geben.

Nachdruck, auch im Auszug, nur mit Quellenangabe gestattet.

HERAUSGEBER: STATISTISCHES LANDESAMT BADEN-WÜRTTEMBERG

Erste Schätzung der Weinmosterträge 1972

Weinbaubereich Regierungsbezirk Land	Weißmost			Rotmost <sup>2)</sup>		
	ertragfähige <sup>1)</sup> Rebfläche ha	Mostertrag		ertragfähige <sup>1)</sup> Rebfläche ha	Mostertrag	
		von 1 ha hl	insgesamt hl		von 1 ha hl	insgesamt hl
Remstal-Stuttgart	512,95	63,9	32 776	682,88	64,1	43 764
Württembergisches Unterland	1 908,57	81,0	154 654	3 053,61	89,8	274 147
Kocher-Jagst-Tauber	274,49	93,3	25 606	34,70	79,8	2 768
Württemberg	2 696,01	79,0	213 036	3 771,19	83,0	320 679
1971	2 701,00	71,8	193 932	3 772,00	79,2	298 588
Badische						
Bergstraße/Kraichgau	1 262,57	72,5	91 489	372,37	67,6	25 188
Badisches Frankenland	297,15	90,2	26 814	25,48	58,9	1 502
Norbaden	1 559,72	75,8	118 303	397,85	67,1	26 690
1971	1 563,00	73,0	114 108	402,00	70,9	28 517
Bodensee	88,65	95,6	8 471	86,00	83,8	7 375
Markgräflerland	1 896,68	93,0	176 468	180,13	75,7	13 627
Kaiserstuhl-Tuniberg	2 385,74	94,7	223 823	1 172,52	84,9	99 604
Breisgau	637,34	101,3	66 588	224,15	76,0	17 035
Ortenau	929,86	80,3	74 630	301,78	63,4	31 802
Südbaden	5 938,27	92,6	551 982	2 164,58	78,3	169 443
1971	5 950,00	72,7	432 373	2 160,00	63,0	136 018
Baden-Württemberg	10 214,00	86,5	883 321	6 333,62	81,6	516 812
Endgültig 1971	10 214,00	72,5	740 413	6 334,00	73,1	463 123
Mittel 1966/71	9 651,00	89,3	861 837	5 981,00	87,2	521 333

Noch: Erste Schätzung der Weinmosterträge 1972				Güte der Trauben Ende September 1972		
Weinbaubereich Regierungsbezirk Land	Weinmost insgesamt			1972	Weißweinsorten	Rotweinsorten
	ertragfähige Rebfläche ha	Mostertrag				
		von 1 ha hl	insgesamt hl	Begutachtungsziffern (Noten) 3)		
Remstal-Stuttgart	1 195,85	64,0	76 540	3,0	3,0	2,9
Württembergisches Unterland	4 962,18	86,4	428 801	3,0	3,1	3,0
Kocher-Jagst-Tauber	309,19	91,8	28 374	3,0	3,0	3,0
Württemberg	6 467,20	82,5	533 715	3,0	3,1	3,0
1971	6 473,00	76,1	492 320	1,8	1,6	1,8
Badische						
Bergstraße/Kraichgau	1 634,94	71,4	116 677	3,1	3,0	3,3
Badisches Frankenland	322,63	87,8	28 316	2,8	2,8	3,0
Nordbaden	1 957,57	74,1	144 993	3,0	2,9	3,3
1971	1 965,00	72,6	142 625	1,9	1,8	2,1
Bodensee	174,65	90,7	15 846	3,7	3,8	3,5
Markgräflerland	2 076,81	91,5	190 095	3,0	3,0	2,9
Kaiserstuhl-Tuniberg	3 538,26	91,5	325 429	2,6	2,6	2,7
Breisgau	881,49	94,9	83 623	2,9	2,9	3,0
Ortenau	1 431,64	74,3	106 432	2,9	3,0	2,8
Südbaden	8 122,85	88,8	721 425	2,8	2,9	2,8
1971	8 110,00	70,1	568 391	1,4	1,4	1,4
Baden-Württemberg	16 547,62	84,6	1 400 133	2,9	2,9	3,0
Endgültig 1971	16 548,00	72,7	1 203 536	1,6	1,5	1,7
Mittel 1966/71	15 632,00	88,5	1 383 170			

1) Vorläufig.- 2) Einschließlich Weinmost aus gemischten Beständen.-

3) Noten: 1,0 = sehr gut=Weinmost, der sehr gute, feine Weine erwarten läßt,  
2,0 = gut=Weinmost, der selbständige, gute, volle Weine erwarten läßt,  
3,0 = mittel=Weinmost, der mittlere Weine erwarten läßt,  
4,0 = gering=Weinmost aus unreifen Trauben, der unselbständige, geringe Weine erwarten läßt,  
5,0 = sehr gering=Weinmost aus außergewöhnlich unreifen Trauben, der unselbständige, sehr geringe Weine erwarten läßt.